

BERGKNAPPE

133



Freunde des Bergbaus in Graubünden, FBG
Amis da las minieras en il Grischun, AMG
Amici delle miniere nel Grigioni, AMG

2/2018
Oktober
42. Jahrgang

Das Bergwerk Gonzen
und die Familie Neher
Eine Erfolgsgeschichte

Das Bergwerk Gonzen und die Familie Neher

Eine Erfolgsgeschichte

Johann Georg Neher aus Mosdorf (Württemberg) erwarb 1823 das Eisenbergwerk Gonzen und das Eisenwerk Plons von der Familie Bernold, um den Eisenbedarf seines Eisenwerkes am Laufen in Neuhausen am Rheinfall sicherzustellen. Er brachte diese beiden Sarganser Betriebe zu erneuter Hochblüte. Das war der Anfang einer erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen dem Sarganserland und der Schaffhauser Industrie. Johann Georg Neher besass 1853 ein Vermögen von einer Million Französischer Franken, das er nicht an Zins legte, sondern in seinen Unternehmen investierte. 1919 gründete Oscar Neher-Stokar mit Georg Fischer AG Schaffhausen und Gebrüder Sulzer AG Winterthur die Eisenbergwerk Gonzen AG (EGAG).

Wie alles begann

1767 wurde das Gonzenbergwerk an die Herren Leonhard Bernold, ehemals Landammann von Glarus und Quartiermeister Schulthess in Zürich verkauft. Bereits nach sieben Jahren wurde der Betrieb eingestellt. Das Bergwerk geriet in der Folgezeit in einen schlechten Zustand, so dass es schwierig war,

einen neuen Käufer zu finden. Während den 49 Jahren Stillstand war das Bergwerk verfallen und einige Gruben waren in Vergessenheit geraten.

1809 kaufte der aus Mosdorf (Württemberg) stammende Johann Georg Neher (*1788 Mosdorf, †1858 Schaffhausen) den

Kupferhammer am Rheinfall von der Schaffhauser Regierung.

Kurz darauf baute Neher das Eisenwerk Laufen am Rheinfall, bestehend aus einem Hochofen und einem Kupolofen, zur Eisengewinnung.

Sein ältester Sohn Bernhard Neher (*1814 Schaffhausen, †1865 Schaffhausen) schrieb in sein Tagebuch: *«Zufälligerweise auf einer Reise nach Bad Pfäfers, erfuhr mein Vater in einem Wirtshaus in Sargans vom der in gänzlichen Verfall geratenen Eisenhütte Plons und der grossen Eisensteingrube im Gonzen, woselbst die Arbeiten wegen Misskenntnis und fehlerhaftem Betrieb vor ca. 60 Jahren eingestellt wurden. Die Sache interessierte meinen Vater ungemein. Er besichtigte die alte in Ruinen verfallene Schmelze sowie das Innere der Grube und wurde überrascht vom grossen Umfang und Erzreichtum derselben».*

J.G. Neher kaufte 1823 das Gonzenbergwerk und den Hochofen Plons.

Er stellte die Anlage instand und nahm den Hochofen 1825/26 in Betrieb, welcher ohne Unterbruch bis 1868 beschickt wurde. Plons lieferte in Formen gegossene Eisenmasseln. Das 1748 erbaute Herrenhaus steht heute noch in Plons.



Der Unternehmer Johann Georg Neher kaufte 1832 das Bergwerk Gonzen und die Eisenhütte Plons. (Stadtarchiv der Stadt Schaffhausen)



Im Eisenwerk Laufen am Rheinfall (19. Jh.) wurden verschiedene Produkte aus Gonzenerz hergestellt. (Maurmann, Walther)

J.G. Neher, welcher ein gutes technologisches und kaufmännisches Fachwissen beherrschte, führte seine Betriebe zusammen mit seinen Söhnen zum Erfolg. Zum Beispiel erweiterte er im Bergwerk die Stollen und baute Grubenbahnen.

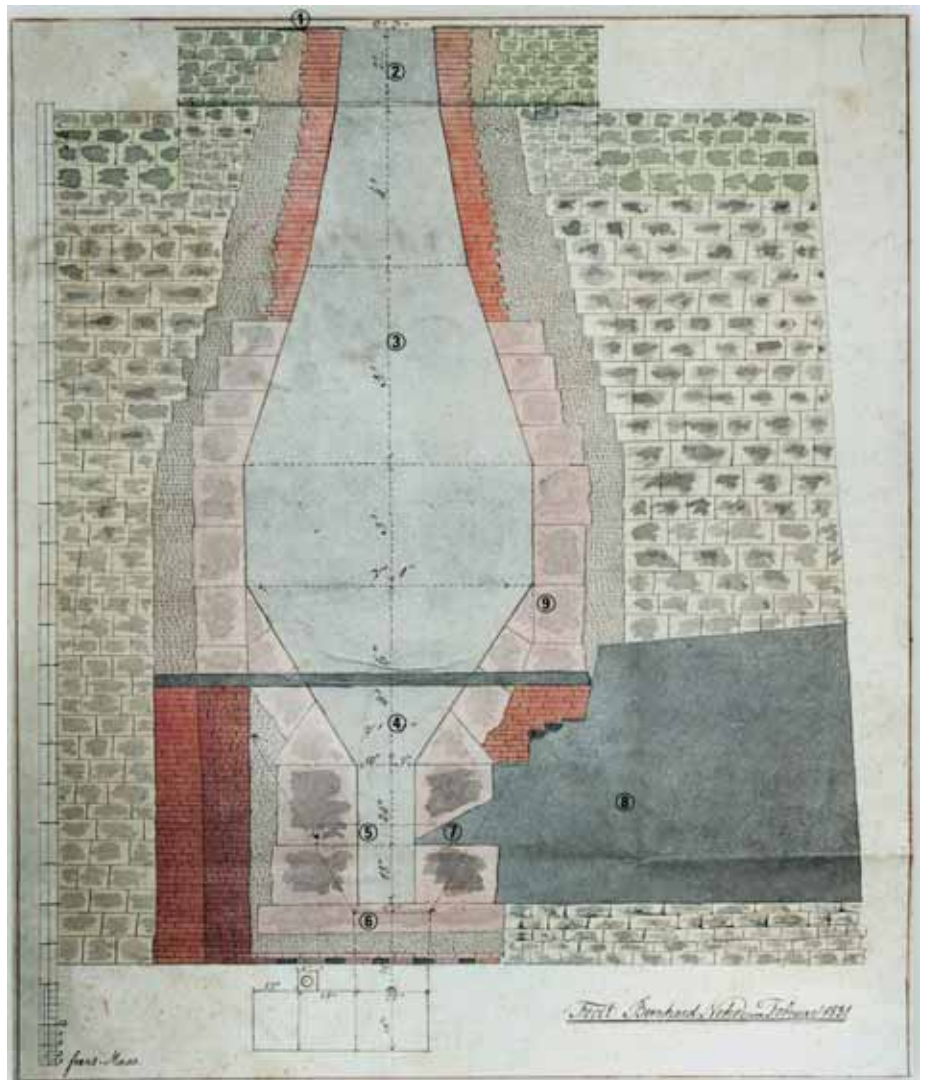
Gonzenerz ersetzt Bohnerz

Mit seinem Bergwerk Gonzen wurde J.G. Neher unabhängig vom bisher verhütteten Schaffhauser Bohnerz. Aus einer Tonne Bohnerz erschmolz die Hütte ca. 250 kg Masseisen. J.G. Neher bezog immer weniger Bohnerz vom Südranden und ersetzte dieses durch Gonzenerz. 1850 beschloss die Schaffhauser Regierung den Bohnerzabbau auf dem Südranden einzustellen.

Die Schmelze Plons belieferte das Neher'sche Eisenwerk am Laufen in Neuhausen mit bis zu 300 kg schweren Eisenmasseln. Die Produktion im Eisenwerk am Laufen konnte erhöht werden.



Hochofen in Plons um 1860, Zeichnung von Emil Neher-Fischer. Der Hochofen wurde von Johann Georg Neher 1825/26 in Betrieb genommen und ohne Unterbruch bis 1868 beschickt. (Privatbesitz)



Hochofen in Plons 1831, gezeichnet von Bernhard Neher: 1 Möllerboden, 2 Gicht, 3 Schacht, 4 Rast, 5 Gestell, 6 Boden, 7 Abstichöffnung, 8 Arbeitsgewölbe, 9 feuerfeste Ausmauerung. (EGAG, Gonzen der Berg und sein Eisen 2010)



In Formen gegossene Eisenmasseln (Hugger, Paul, Der Gonzen: 2000 Jahre Bergbau 1991)



Post aus Sargans für Johann Jakob Neher. (Eisenbibliothek der Georg Fischer AG)



Herrenhaus in Plons. (Bild B. Moser, 2018)



Bohnerz (Eisengehalt max. 45%) bauten Bauern und Knappen im Klettgau ab. (Bild B. Moser, 2018).

Für die Betriebsleitungen des Gonzen-Bergwerkes, der Eisenhütte Plons und des Eisenwerkes Laufen, bestimmte J. G. Neher seinen Sohn Bernhard Neher. Vor Betriebsübernahme studierte B. Neher an der deutschen Bergakademie Freiberg.

1868 wurde der Plonser Hochofen ausgeblasen, aufgrund des billigeren Eisens aus dem Ausland, angeliefert per Bahn und zollfrei.

Als 1870 der Eisenpreis wieder stieg, nahmen die Neher das Bergwerk und den Schmelzofen Plons wieder in Betrieb.

B. Neher baute einen neuen Hochofen in Plons, welcher 1873 angeblasen wurde.

Die Eisenhütte Plons bezog Holz aus den eigenen Wäldern und Holzkohle aus Graubünden. Da der Brennstoff teurer war als früher, reduzierte die Familie Neher den Brennstoffverbrauch pro Tonne Roheisen, durch stetige Verbesserung der Verhüttung. Mit diesen Massnahmen wurde die Plonser Hütte konkurrenzfähiger.

Über 100 Produkte aus Gonzenerz

1831 übernahm Conrad Neher (*1818 Schaffhausen, †1877



Brunnen in Schaffhausen: Im Eisenwerk Laufen am Rheinfall 1847 aus Gonzenerz erschmolzen. (Bild B. Moser, 2018)

Schaffhausen) im Auftrag seines Vaters die Leitung des Eisenwerkes am Laufen. Sein Vater und seine Brüder anerkannten ihn damals, als den besten Mineralogen und Technologen.

Die Familie Neher konzentrierte sich auf die Produktion von Giesereiprodukten im Eisenwerk am Laufen. Durch eine sehr gute Zusammenarbeit mit dem Eisenhändler Hans Martin Haffter aus Weinfelden, konnten die Nehers den Absatz verschiedenster All-

tagsgegenstände während ca. 70 Jahren in den Kantonen Aargau, Thurgau, Schaffhausen, St. Gallen, Zürich usw. sicherstellen. Haffter kannte alle Stahl- und Eisensorten. Er tätigte Geschäfte in der Schweiz, Österreich und Süddeutschland.

Man produzierte Bügeleisen, Bratöfen, Pflugteile, Ölpresen, Branntweinhäfen, Roste, Gartenbänke, Futtertröge, Rohre, Brunnen, Parkbänke, Waffeleisen, Uhrengewich-



Parkbank in Schaffhausen 2018, mit Gonzenerz-Teilen. (Bild B. Moser, 2018)

te, Rollen, Pfannen, Ackerwalzen, Mörser und Stößel für Apotheken, Öfen, Herde, Grabkreuze, Schirmgestelle, Gartentore, Geländer usw.

Auch unzählige Maschinenteile wie zum Beispiel Eisenbahnräder für die neu gegründete Schweizerische Waggonfabrik stellte das Eisenwerk Laufen am Rheinfall her. Conrad Neher gründete 1853 mit Heinrich Moser und Friedrich Peyer im Hof die Schweizerische Waggonfabrik (ab 1863 SIG) in Neuhausen, wobei Conrad Neher die Leitung übernahm.

Das Eisenwerk Laufen am Rheinfall fertigte auch erfolgreich Rohrverbindungsstücke (Fittinge), die später als Temperguss in den Eisenwerken von Georg Fischer AG im Mühlental (Schaffhausen) hergestellt wurden. Nach dem Tod von Johann Georg Neher im Jahre 1858, wurden alle Betriebe durch seine Söhne weitergeführt.

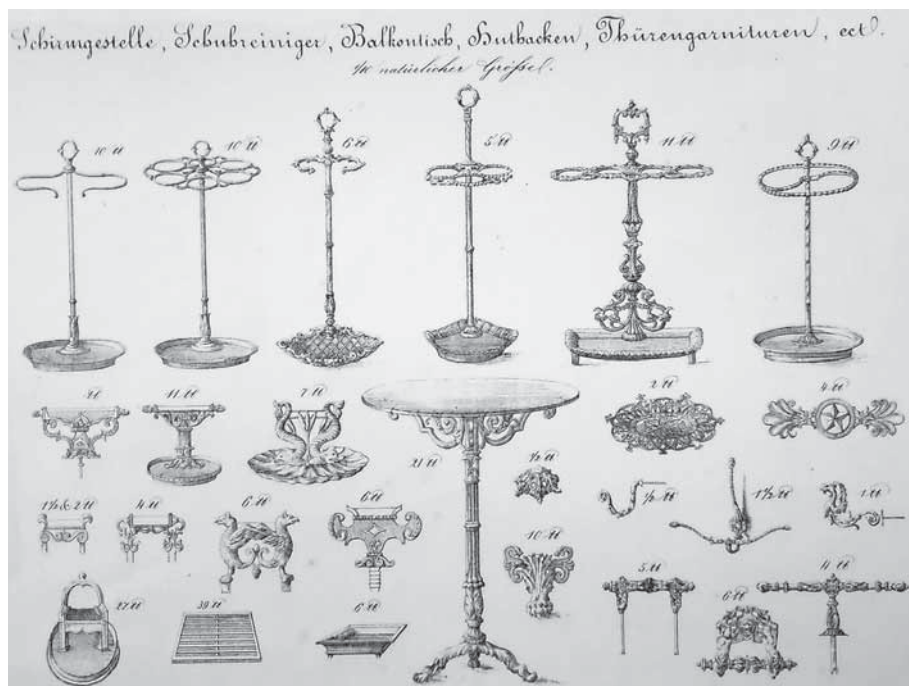
1887 verpachteten die Erben Neher das Areal des Eisenwerks am Laufen der Schweizerischen Metallurgischen Gesellschaft, welche ihr neues Verfahren zur Aluminium-Herstellung hier in Betrieb nahmen.

In der Neher-Zeit von 1826–1878 wurden in Pflons ca. 23 000 Tonnen Roheisen produziert, was einer Erzmenge von etwa 50 000 Tonnen entsprach. In dieser Zeit erwirtschaftete die Industriellenfamilie Neher einen Gewinn.

J.G. Neher besass 1853 ein Vermögen von einer Million Französischer Franken, das er nicht an Zins legte, sondern in seinen Unternehmen investierte.



Gusswarenverzeichnis von Johann Georg Neher. (Zentralbibliothek Zürich)



Auszug vom Gusswarenverzeichnis. (Zentralbibliothek Zürich)



Über 100 Jahre lang engagierte sich die Schaffhauser Industriellenfamilie Neher erfolgreich für das Eisenbergwerk Gonzen und den Hochofen Plons (EGAG).

Eisenbergwerk Gonzen AG (EGAG)

Anfangs 1900 liess der Schaffhauser Unternehmer Oscar Neher-Stokar (*1862 Neuhausen am Rheinfall, †1944 Maienfeld), Enkel von Johann Georg Neher, verschiedene Gutachten über die künftigen Erfolgchancen des Eisenbergwerkes Gonzen erstellen.

Aufgrund der vorliegenden positiven Resultate, gründete Oscar Neher-Stokar 1919 zusammen mit Georg Fischer AG Schaffhausen und Gebrüder Sulzer AG Winterthur die Eisenbergwerk Gonzen AG (EGAG). Oscar Neher-Stokar war von 1919 bis 1941 Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates der EGAG.

Während des ersten Weltkrieges nahm Oscar Neher-Stokar das von ihm erweiterte und modernisierte Gonzen-Bergwerk wieder in Betrieb, welches während dieser Zeit einen erneuten Aufschwung erlebte. Neu wurde beispielsweise das Erz ab 1920 mit einer 1480 Meter langen Seilbahn von der Anlage Naus zur Sortieranlage transportiert. Für den Erztransport wurde eine Akkumulatoren-Lokomotive eingesetzt. Ein Sanitätszimmer stand zur Verfügung. 1920 wurde auf Naus das erste Knappenhaus für 60 Mann gebaut. Bereits 1922 musste ein zweites Knappenhaus errichtet werden.

Die in der Eisenbibliothek durchgeführte Auswertung des monatlichen Erzversands des Bergwerkes Gonzen zeigt für 1924–1939 folgende Situation: Die grössten Erz-Abnehmer bis zu 9396 Tonnen im Oktober 1937, waren deutsche und französische Unternehmen.

Die Schweizer Firmen Gebrüder Sulzer AG Winterthur, Stahlwerke Fischer Schaffhausen, Von Roll'sche Eisenwerke Choindex, Cement und Kalkfabrik Unterterzen usw. bestellten maximal 605 Tonnen Erz im Juni 1931.

Beim «Abbau-Höhepunkt» während des 2. Weltkrieges, waren 378 Personen im Werk beschäftigt. Die Nachkriegszeit brachte einen weiteren guten Geschäftsverlauf. Im Total wurden ca. 2,7 Millionen Tonnen Gonzenerz abgebaut.

1966 wurde der Erzabbau am Gonzen eingestellt, aufgrund tieferen Erzpreise der ausländischen Konkurrenz (Belgien, Deutschland, England, Schweden). Diese Länder exportierten günstiges Eisenerz per Bahn und zollfrei in die Schweiz. Für die Schweizer Versorgungssicherheit wurde das grösste Schweizer Eisenbergwerk Gonzen als nicht notwendig erachtet.

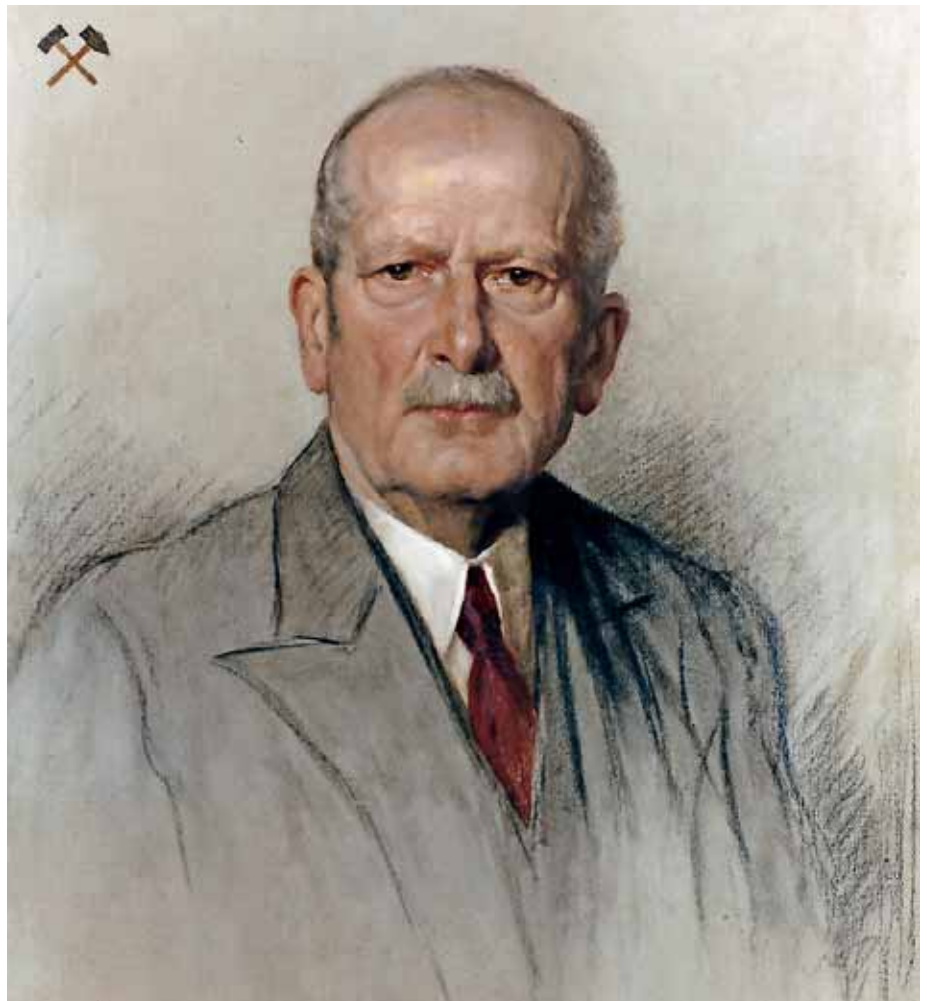
Die Eisenbergwerk AG existiert heute noch. Die Firmen Gebrüder Sulzer AG und Georg Fischer AG engagieren sich heute noch für das einmalige Industriedenkmal. Die Eisenbergwerk Gonzen AG verlängerte im 2003 die Bergbau-Lizenz für weitere 80 Jahre. Die noch vorhandenen Erzvorräte werden auf ca. 5,5 Millionen Tonnen geschätzt.

Adresse des Verfassers:

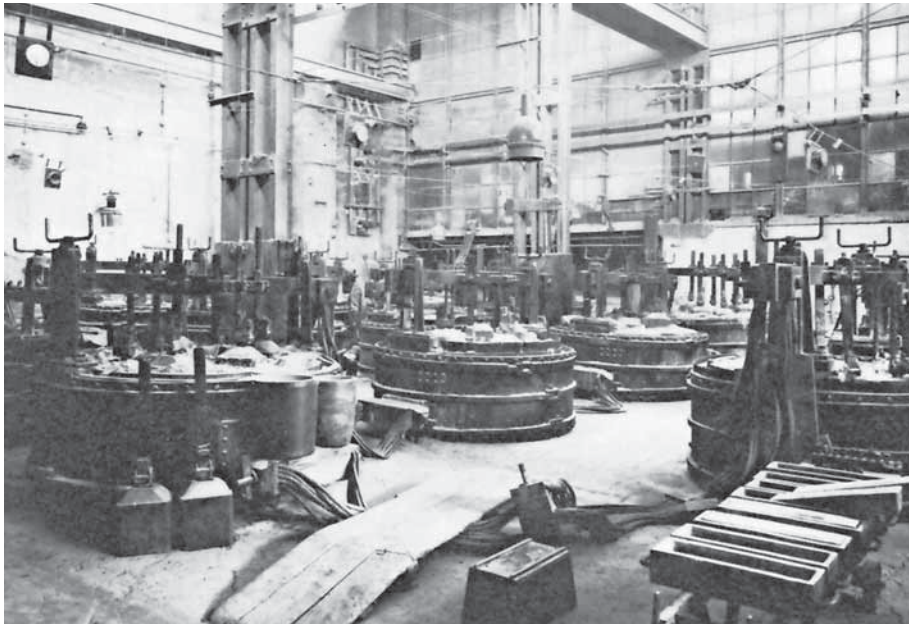
Beat Moser
Hofbergstrasse 36
9500 Wil (SG)
info@bmoser.ch



Eisenbahnrad aus Gonzenerz, produziert für die Schweizerische Waggonfabrik in Neuhausen (Museum zu Allerheiligen Schaffhausen). (Bild B. Moser, 2018)



Der Schaffhauser Unternehmer Oscar Neher-Stokar. (Bild Privatbesitz)



Schmelzöfen um 1868 im Eisenwerk Laufen am Rheinfall.
(Maurmann, Walther)



Die Anlage Naus bestand aus Knappen- und Maschinenhaus. Im Maschinenhaus waren drei Rotationskompressoren für 40 Bohrhämmer, die Ventilations- und Transformeranlage. (EGAG)



In der Anlage Malerva Sargans wurde das Erz zerkleinert, sortiert und in Bahnwagen verladen. (Bild B. Moser, 2018)

Literatur:

Birchmeier, Christian: Der Historische Böhnerzbergbau im Südranden des Kantons Schaffhausen, Diplomarbeit Universität Zürich, Wintersemester 1981/82

Boesch, Hans: Die Unternehmungen von Johann Conrad Fischer. Ein Beitrag zur Geschichte und Wirtschaftsgeographie der Stahlindustrie in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, 1951

Eberli, Hans: Das Eisenbergwerk Gonzen, Sargans, BERGKNAPPE 126/127 Sondernummer, 2015

Eisenbergwerk Gonzen AG (EGAG): Gonzen der Berg und sein Eisen, 2010

EGAG: Das Eisenbergwerk am Gonzen und 25 Jahre Eisenbergwerk Gonzen AG, 1919/1944

Epprecht, Willfried: Die Entwicklung des Bergbaus am Gonzen, Minnaria Helvetica 4a/1984

Epprecht, Willfried: die Eisen- und Manganerze des Gonzen, Dissertation ETH Zürich, 1946

Fehlmann Hans: Die Schweizerische Eisenerzeugung, ihre Geschichte und wirtschaftliche Bedeutung, 1932

Guyan, Walter Ulrich: Bild und Wesen einer mittelalterlichen Eisenindustriellandschaft im Kanton Schaffhausen, Habilitationsschrift Universität Zürich

Hugger, Paul: Der Gonzen: 2000 Jahre Bergbau 1991

Hugger, Paul: 2000 Jahre Bergbaukultur am Gonzen, Schweizerisches Archiv für Volkskunde 1994

Imper, David: Gesteine, Rohstoffgewinnung und Steinbearbeitung

*Fünf Tonnen schwerer Gonzen-Rot-
eisenstein (Eisengehalt von ca. 50%)
im Park der Eisenbibliothek der Georg
Fischer AG in Schlatt.
(Bild B. Moser, 2018)*



im Sarganserland, Minaria Hel-
vetica 16a/1996

Maurmann, Walther: Das Eisen-
hüttenwerk Laufen am Rheinflall,
Ferrum Band 49, 1978

Neher, Bernhard: Tagebücher, Ei-
senbibliothek der Georg Fischer
AG, Schlatt

Ritter, U.: Der Eisenerz-Bergbau
am Gonzen, Schweizer Geograph
Band 2, 1924

Schweizerische Bauzeitung: Das
Eisenbergwerk am Gonzen, Kan-
ton St.Gallen, Band 109/110,
1937



Luži
Bau AG
Zillis

7432 Zillis
081 650 70 70
www.luzibau.ch
info@luzibau.ch

HOCH- UND UMBAU
TIEFBAU UND SANIERUNGEN
BELAGSARBEITEN
BOHREN UND FRÄSEN VON BETON

